



Funktion statt Charisma

Mit einem Musterwechsel an der Führungsspitze aus der Krise.

WIEN (goe). „Wir müssen uns davon verabschieden bestimmen zu wollen, wie Führungskräfte auszusehen haben“, ist Ruth Seliger überzeugt. Die geschäftsführende Gesellschafterin von Train Consulting sagt aus ihrer zwanzigjährigen Beratungserfahrung heraus: „Wir sollten uns mehr um ihr Handeln als um das Charisma von Managern kümmern.“ Ein Perspektivenwechsel sei gerade bei der derzeitigen Wirtschaftslage „überfällig“, schließlich sei Führung „kein Persönlichkeitsphänomen, sondern Funktion“.

Eine neue Studie, die Seliger zusammen mit Karmasin Motivforschung verfasst hat, bestä-

tigt nun, dass in Führungsetagen oft „aus dem Bauch heraus“ entschieden und selten fundiertes Wissen herangezogen wird. „Nur ein Drittel der befragten Manager bildet sich regelmäßig in Sachen Führungskompetenz weiter, gar nur ein Viertel liest regelmäßig Fachbücher oder -zeitschriften“, verrät Sophie Karmasin. „Diese Theorie-Aversion zeigt, dass Führungskräfte meist auf schnelle Tools setzen“, sagt Seliger. Gerade in Krisenzeiten mache sich aber langfristige Theorie bezahlt. „Das Innehalten und Entscheiden müssen Organisationen aber auch möglich machen. Das System gehört geändert, nicht die Menschen.“